Der grosse

Saison-Räumungs-Verkauf!

der unterzeichneten Firmen beginnt

Donnerstag, den 26. Juli

und bietet Ihnen eine

außergewöhnliche günstige Kaufgelegenheit

Emmendingen, im Juli 1928. 8366

C. Blum-Jundt | **W. Jundt Nachf.** (Inh.: Wiw. Schachenmeier) | **S. Knopf**
Lydia Sautter | **H. Schneider** | **E. Schwarz**
Siegfried Schwarz | **Chr. Stuck-Wagner** | **Hermann E. Weil**
Fritz Weintz | **M. Wirth**

Städtische Bekanntmachungen

Bekanntmachung.

Gemeindeabgaben betr.

Wir erinnern hiermit an Begleichung der fälligen Beträge für Gebäudesondersteuer, Gemeindeumlage und Wasserzinsen mit Frist von 8 Tagen.

Bei Nichteinhaltung obiger Frist müßte gegen die säumigen Schuldner das Beitreibungsverfahren eingeleitet werden. 84

Emmendingen, den 21. Juli 1928.

Stadtkasse.

Turn-Verein Emmendingen.

Auf nach Köln!

Die Köln-Fahrer treffen sich heute Abend 1/2 10 Uhr im Vereinslokal zu den Drei Königen zum Zusammenschluß. Alles Gepäck, Fahrkarten, Festkarten usw. mitbringen. Von dort gemeinsamer Abmarsch zum Bahnhof. Abfahrt mit dem Sonderzug 0.34 (12.34) Uhr. 8871

Danksagung

Für die vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme an dem schweren Verluste unserer lieben unvergeßlichen Tochter sagen wir allen herzlichen Dank. Besonderen Dank Herrn Pfarrer Schmitt für die trostreichen Worte, dem Männergesangverein Teningen sowie dem Jungfrauenbund für den erhebenden Grabgesang. Ferner danken wir den Krankenschwestern für die aufopfernde Pflege sowie allen denen, die sie während ihrer Krankheit besuchten. Nicht zuletzt sei allen gedankt für die Begleitung zur letzten Ruhestätte sowie für die vielen Kranz- und Blumenspenden.

Teningen, den 24. Juli 1928 8878

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Albert Rettstock, Blechnermeister.

Gesucht zum sofortigen Eintritt nettes, junges

Mädchen

für Haushalt und Geschäft. Familiäre, gute Behandlung. Bild erwünscht. 3858

Frau Gaßmann Wtw.
„zum Stadthaus"
Müllheim (Baden)

Für die Einmachzeit!

Kräuter-Essig
Ansetzbranntwein
Pergamentpapier
Einmachcellophan
Kölner-Gewürz
Likörgewürz
sowie 8867
sämtl. Gewürze

Hugo Kromer
Emmendingen

Möbliertes Zimmer

zu vermieten. 8855

Zu erfragen in der Geschäftsstelle ds. Bl.

Eine

3-Zimmer-Wohnung

mit Zubehör, in schöner ruhiger Lage auf 1. September zu vermieten.

Gefl. Angebote unter Nr. 3870 an die Gesch. ds. Bl.

Den Vorteil nutz': Bügeleisen elektrische Stück Mk. 7.50 nebst Rabatt **Kaufe bei Lutz!**

Was tun? spricht Zeus. Nichts hab' ich mehr zu geben, So nimm die Lehre für Dein ganzes Leben: Den Vorteil nutz', kaufe bei Lutz!

Junge Frau sucht

Stelle

für Samstags als Putzfrau und für Montag als Waschfrau. 3 0.

Näheres in der Gesch. ds. Blattes

Wir etwas kaufen oder verkaufen will, erreicht schnell seinen Zweck durch eine kleine Anzeige in den „Breisgauer Nachrichten", Emmendingen!

Inserieren bringt Gewinn!

Den Vorteil nutz': Fenstergitter für Blumen Stück 95 Pfg. **Kaufe bei Lutz!**

Prima 3868

Seegras-Garbenbänder

hat zu verkaufen

Wilh. Krayer, Teningen

Gesucht.

Junger 8872

Hilfsarbeiter

findet Dauerstellung bei

Otto Sich, Metallwarenfabrik, Emmendingen

Suche auf sofort oder 1. August williges, ehrliches

Mädchen

Wer sagt die Geschäftsst. ds. Blattes. 874

Den Vorteil nutz': Wasserhahnen-Schläuche Stück 25 Pfg. **Kaufe bei Lutz!**

Wichtige Mitteilung!

Die Geschäfte des Freiburger Einzelhandels veranstalten vom

26. Juli bis 4. August 1928

ihren alljährlichen nur einmal stattfindenden

Saison-Ausverkauf

Große Preisherabsetzungen für Modewaren aller Art, Restbestände der Saison u. für viele Artikel des täglichen Bedarfs, für die bekannten Merkmale dieses großzügigen allgemeinen Sonderverkaufs

Der 3865

Freiburger Einzelhandel

Zum Einweichen der Wäsche nur **Henko**

Henko-Bleichsoda macht das umständliche Vorwaschen der Wäsche überflüssig. Ueberlegen Sie bitte, wieviel Zeit und Arbeit Sie dadurch sparen können.

Breisgauer Nachrichten

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage
Bezugspreis: monatlich frei Haus Mark 1.80
Im Falle höherer Gewalt, Streik, Aussperrung, Betriebsstörung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises.

Verkündigungsblatt der Stadt Emmendingen
mit den Beilagen: „Ratgeber des Landmannes" und „Breisgauer Sonntagsblatt"
Verbreitet in den Amtsbezirken Emmendingen (Kenzingen), Breisach, Ettenheim, Waldkirch und am Kaiserstuhl

Anzeigenpreis: die einspaltige Petitzeile oder deren Raum 26 Pfg., die Reklamezeile 75 Pfg., bei öfterer Aufnahme Rabatt. Bei Platzvorschrift 20% Zuschlag. Beilagengebühr das Tausend 10.— Mark ohne Postgebühren

Telegramm-Adresse: Dölter, Emmendingen / Fernsprecher: Emmendingen 303, Freiburg 1392
Geschäftsstelle: Karlsruherstraße 11 / Postscheck-Konto Nr. 7383 Amt Karlsruhe

Nr. 172 — Emmendingen, Mittwoch, 25. Juli 1928 — 63. Jahrgang

Der verbotene Krieg.

Durch den Kelloggpakt zur Räumung.

Nachdem nun auch England seine Zustimmung zum Kelloggpakt ausgesprochen hat, steht der Unterzeichnung des „Vertrages zur Aechtung des Krieges" nichts mehr im Wege, und man darf erwarten, daß in kurzem Delegierte der beteiligten Mächte zusammenkommen werden, um feierlich und mit ernster Miene ein Aktenstück zu unterzeichnen, durch das die von ihnen vertretenen Staaten künftig auf den Krieg als Mittel zur Erreichung politischer Zwecke zu verzichten versprechen. Damit wäre dem bisher, so lange es eine Weltgeschichte gibt, im äußersten Falle üblichen Appell an die Waffen die völkerrechtliche Grundlage entzogen. Der Mensch bäumt sich gegen das Schicksal des Krieges auf, er will das meistern, was man gelegentlich als Naturrecht bezeichnet hat, gegen das menschlicher Wille und menschliches Tun machtlos sind. Wird durch den Kelloggpakt der Krieg „geächtet", so werden wir zunächst einmal die ganze völkerrechtliche Literatur einstampfen können, denn in ihr wird der Krieg als selbstverständliches Mittel zur Austragung von Meinungsverschiedenheiten zwischen den Staaten nicht nur zur Kenntnis genommen, sondern auch rechtlich anerkannt. Tausend Verträge und Abkommen beziehen sich auf den Kriegszustand; sie alle müßten ihre Gültigkeit verlieren; diese Konsequenzen muß man sich vor Augen halten, um zu verstehen, was der Kelloggpakt bedeuten — kann.

Die Frage ist nun, schreibt der „Schw. Bote", ob sich der Krieg im wahren Sinne des Wortes durch einen Federstrich abschaffen läßt. Im Grunde glaubt wohl kein Mensch ernstlich daran. Und doch wird es vielleicht nicht ganz ohne Bedeutung sein, daß derjenige Staat, der künftig zu den Waffen greift, tatsächlich damit einen Völkerrechtsbruch begeht. Wir haben es am eigenen Leibe erfahren, mit welcher Wucht moralische Argumente auch in der nationalen Politik das Volk treffen können, gegen das sie geschickt gehandhabt werden. Die Kriegsschuldlüge, die Greuelpropaganda, die Mär von der angeblichen Kolonialmißwirtschaft Deutschlands, das alles zog seine Kraft aus „moralischen" Erwägungen — die freilich im Grunde, weil unehrlich und verlogen, recht unmoralisch waren. Wenn ethische Scheingründe sich schon als durchschlaggebend erweisen, darf man vielleicht doch hoffen, daß künftig ein Staat, der einen Krieg freventlich vom Zaune bricht, dabei den Widerstand der ganzen Welt gegen sich aufruft? Oder ist vielmehr zu befürchten, daß gleich beim nächsten Krieg, der — wenn auch im Widerspruch zum neuen Völkerrecht — ausbricht, die zunächst unbeteiligten Staaten wie im Weltkrieg einer nach dem anderen hineingezogen werden und daß dann die Welt trotz des Kelloggpaktes abermals in Flammen steht?

Denn das ist die nächste Frage: Kann ein Vertrag über die Abschaffung des Krieges überhaupt wirksam sein, wenn, wie bisher ein Teil der Mächte — die im letzten Krieg besiegten — so gut wie wehrlos sind, während die anderen, die Sieger, bis an die Zähne gerüstet dastehen und wenn zu gleicher Zeit eine Macht — Frankreich — durch Sonderbündnis mit einer Reihe von anderen Mächten das Gleichgewicht der Kräfte von vornherein in Unordnung bringt? Bisher lautete die Parole: Durch Abrüstung zum Frieden! Das war logisch, wenn auch ein Erfolg bisher ausgeblieben ist. Will man jetzt dem Friedensproblem direkt zu Leibe gehen, ohne vorherige Abrüstung, so ist doch ganz selbstverständliche Konsequenz, daß man sagen muß: Durch Frieden zur Abrüstung! Denn wenn man sich durch Unterzeichnung des Kelloggpaktes feierlich zum Verzicht auf den Appell an die Waffen verpflichtet — dann braucht man keine Waffen mehr. Es wäre eine Heuchelei sondergleichen, wenn dieselben Mächte, die vertragsmäßig den Krieg abschaffen, nicht sofort nach Unterzeichnung des Kelloggpaktes die Abrüstung ernstlich in Angriff nehmen würden. Sir William Johnson Hicks, der großbritannische Staatssekretär des Innern, hat vor wenigen Tagen durchaus mit Recht in einer öffentlichen Rede darauf hingewiesen, man könne nicht riesige Heere und Flotten unterhalten und zu gleicher Zeit vorgeben, man wolle nicht in den Krieg ziehen; es habe keinen Sinn, einen Vertrag mit der Feder in der Hand zu unterzeichnen, wenn man ihn nicht auch gleichzeitig mit dem Herzen unterzeichnen wolle. Sir William wandte sich in erster Linie an Amerika, von dem er Einschränkung der Flottenrüstung verlangte. Was England in bezug auf Amerika recht ist, das muß in bezug auf Frankreich billig sein.

Doch nicht allein durch seine — nach dem Kelloggpakt völlig zwecklose — Armee und seine Bündnisse bedroht Frankreich Deutschlands Sicherheit; es steht heute noch ein französisches Heer auf deutschem Boden. Die Besatzung sollte die Ausführung des Versailler Vertrages durch Deutschland sicherstellen. Das ist geschehen, und damit ist sie überflüssig geworden. Auch so weit sich die Franzosen durch sie vor einem Revanchekrieg sichern wollten, ist der Zweck erreicht. Deutschland ist völlig entwaffnet: es kann keinen Krieg führen, selbst wenn es wollte. Es will es aber auch nicht, das hat es durch die Unterzeichnung der Locarnoverträge bewiesen. War aber schon durch die Annahme des Dawesplanes und die Abkommen von Locarno jeder stichhaltige Grund für das Fortbestehen der Besatzung hinfällig geworden, so könnte sie nach der Unterzeichnung des Kelloggpaktes nur noch als Beweis dafür gelten, daß Frankreich es mit der Zustimmung zu dem Kriegsächtungspakt gar nicht ernst meint. Bisher wäre der Krieg immerhin noch völkerrechtlich zulässig gewesen, von jetzt an würde er einen Völkerrechtsbruch bedeuten. Deutschland hat gar nicht die Macht dazu, wohl aber Frankreich. Wenn dieses daher jetzt die kriegerischen Maßnahmen der Okkupationsmacht fremden Bodens weiter aufrecht erhält, so stellt es sich außerhalb des Völkerrechts. Wir bezweifeln, daß man sich in Paris auf die Dauer stark genug fühlen wird, sich gegen diese Logik der Tatsachen zu stellen. Man wird sich schon zu der längst fälligen Räumung entschließen müssen.

An sich hat Deutschland nur ein indirektes Interesse am Kelloggpakt. Denn für uns bestand bisher schon der Zwang, auf den Krieg als politische Waffe zu verzichten. Jedessen wird unsre Stellung dadurch, daß jetzt auch die anderen rechtlich nicht mehr zu den Waffen greifen können, wesentlich gesichert. Vor allem aber wird jetzt die Besatzung, die als Maßnahme gegen einen etwaigen deutschen Rachekrieg gedacht war, hinfällig. Darum konnten nicht nur, sondern mußten wir den Kelloggpakt vorbehaltlos annehmen. Denn für uns lautet jetzt die Parole: Durch den Kelloggpakt zur Räumung!

Schiffbruch im Hafen

Copyright by Greiner & Comp., Berlin W 30.
Roman von Jdc. Bock.

67. Nachdruck verboten.)

Er kleidete sich an und rief nach der Schwester. Ob sie die Zeitung schon gelesen habe, fragte er sie.

Lydia bejahte. Aber in der Zeitung stand noch nichts von dem, was gestern in Stramitz vorgefallen. So mußte Felix sich auf das Abendblatt vertrösten. Er hielt es zu Hause nicht aus, es trieb ihn fort.

Er sah ein paar Menschen, die er von früher kannte, als er noch die Uniform trug. Sie aber erkannten ihn nicht, er drückte sich an ihnen vorüber. In einem Kaffeehause saß er neben zwei Leuten, die von der Baronin Briesendorf sprachen. Einer sagte: „Das ist doch die Lublinski, deren Mann vor ein paar Jahren im Duell fiel. Ob da nicht ein Liebhaber dahinter steckt? Sie hats ausgetrieben."

Da stutzte Wessel. Wenn auch der Untersuchungsrichter solche Zusammenhänge suchte? Er überlegte einen Augenblick, ob es doch nicht besser wäre, der Schwester zu folgen? Aber da war doch etwas in ihm, was sich dagegen auflehnte. Es reizte ihn, sich nicht ganz sicher zu fühlen. Was hatte er denn zu verlieren? Höchstens das Leben. Hatte das überhaupt noch einen Wert für ihn? Er beglich seine Zeche und verließ das Kaffeehaus.

Die Abendblätter brachten ausführliche Berichte. Ein Selbstmord sei ausgeschlossen, hieß es, vielleicht handelte es sich aber um einen unglücklichen Zufall. Für einen Raubmord fehle jeder Anhaltspunkt. Aber einen Racheakt hatte die Polizei für nicht unwahrscheinlich. Auch von dem Schützen, der in der kleinen Gittertüre, der in der Nähe des Pavillons auf dem Kieswege gefunden wurde, berichteten die Abendblätter. Wessel las das alles. Am seinen Mund legte sich ein höhnischer Zug ob der Unrichtigkeit, die in den Berichten unterliefen, und ob der haltlosen Vermutungen, die die Zeitungen an ihre Berichte knüpfen.

Lydia vermied es, mit ihrem Bruder über die unselige Tat zu sprechen. Sie drängte auch nicht mehr zur Flucht. Ihrer hatte sich eine Apathie bemächtigt, die kein Interesse an dem Geschehen und Unterlassen zuläßt. Müde war sie und nur manchmal erfüllt von einem dumpfen Staunen darüber, daß Felix nicht müde wurde. Zeile um Zeile der Berichte zu studieren, mit denen die Zeitungen Tag für Tag ihre Spalten füllten.

Und immer noch fand sich keine Spur von dem Täter. Das Opfer war in der Familiengruft zu Stramitz beerdigt worden— an der Seite ihres ersten Gatten. Bei dieser Nachricht überkam Felix eine ungeheure Bitterkeit. Von diesem Menschen hatte er Annette befreit, — und nun war sie wieder zu ihm gekommen. Aber sie war ja tot. Tot durch seine Hand, wie ihr Gatte. Er schob das Zeitungsblatt von sich und stand auf. Mit festen Schritten ging er durch das Zimmer: „Weißt Du, das hat so kommen müssen: ich habe beide getötet, ihn und sie; denn beide haben in mir gesündigt, beiden. Ich war nur das Werkzeug des Schicksals.

Lydia verstand ihn nicht gleich, sie wußte nicht, daß seine Worte den Abschluß einer Gedankenkette bildeten. Als sie ihm nicht antwortete, warf er sich auf das Sofa und dämmerte vor sich hin. Das tat er in den letzten Tagen sehr häufig. Selten, daß er einmal das Zimmer verließ.

Nach und nach bemächtigte sich seiner eine trotzige Müdigkeit, die ihn aller Energie beraubte. Was sollte für ihn noch kommen? Vielleicht noch ein letzter Effekt, eine kleine Sensation für die anderen. Für ihn selbst? Vor sich sah er nur ein kleines Chaos, in der er sich nicht zurecht fand. Er beklagte nicht sein zerstörtes Leben. Er empfand keine Reue über das, was er getan, nein, er bereute nichts.

Schon begannen die Nachrichten über den geheimnisvollen Mord in Stramitz spärlicher zu fließen, als eines Tages eine in fetten Lettern gedruckte Ueberschrift die Aufmerksamkeit Wessels erregte. „Sensationelle Wendung in der Untersuchung des Mordes an der Baronin Briesendorf." Lydia hatte das Zeitungsblatt vor Felix auf den Tisch gelegt, ihre Hand zitterte dabei.

„Lies," sagte sie und nahm an dem Tische Platz. Sie ließ die Augen nicht von ihm, als sein flackernder Blick über die Zeilen huschte. Zuerst wurde sein ganzes Gesicht zur höhnischen Grimasse, nach und nach trat ein finsterer Ernst in die Züge, die Augenbrauen zogen sich immer mehr zusammen und bildeten eine dicke Falte über der Nasenwurzel. Nachdem er gelesen, schnellte Wessel zurück und starrte noch eine Weile vor sich hin, ehe er sagte:

„Das ist ja lächerlich! Dieser Baron Briesendorf, den der Untersuchungsrichter plötzlich zum Gattenmörder machen will, wird wohl sein Alibi nachweisen können."

„Aber alle Umstände haben ihn verdächtig gemacht," sagte Lydia zögernd. „Er kam tatsächlich durch die kleine Tür in den Park, also auf demselben Wege, wie —"

„Eigentlich geht uns das gar nichts an!" erwiderte Felix unwirsch. „Soll ich mich etwa selbst stellen? Er hat mir die Frau, die mir gehörte, mir, mir, mir! gestohlen —" Plötzlich blieb er vor seiner Schwester stehen, seine Worte überschlugen sich, als er sagte: „Wenn Du meinst, kann ich ja hingehen und diesen Dummköpfen sagen: Ihr braucht Euch nicht immer lächerlich zu machen; hier bin ich, Ihr könnt mich schon morgen hängen lassen, weshalbwegen heute schon! — Wenn ich Dir damit einen Gefallen erweise, meine Liebe, und Dein Gewissen entlaste? Bitte, Du kannst es haben!"

Lydia preßte die Hände vor das Gesicht, ein Schluchzen schüttelte ihren Körper.

„Herrgott, so hab doch das Heulen!"

Die arme, gequälte Frau ließ die Hände in den Schoß sinken und saß, einen Augenblick vor sich hinstarrend, wortlos ihrem Bruder gegenüber.

„Es ist schon vorüber, Felix. Es hat mich nur überrannt, daß ein völlig Unschuldiger leiden soll — aber, das muß Du doch wissen, daß ich lieber tausend Tode erlitte, ehe ich zuließe, daß Du — nein, um Gotteswillen, Felix, es darf Dir nichts geschehen, Felix! Einer Unschuldigen können sie doch nicht verurteilen." Sie stockte, aber dann brach es wie Verzweiflung aus ihr hervor: „Und wenn sie ihn verurteilen!"

Da griff Wessel nach den Händen seiner Schwester und preßte sie zwischen seinen harten Fingern.

„Und wenn sie!" wiederholte er leise. „Wir zwei, Du und ich, wir kennen die Komödie besser, was, Alte? Meine Komödie! Wenn sie ein bißchen ins Trauerspielfach umschlägt —? Ob, daß!"

Er brannte sich eine Zigarette an und warf sich auf das Sofa.

„Reich mir doch die Zeitung herüber, ich muß den Quatsch noch mal lesen. — Der Gatte als mutmaßlicher Mörder verhaftet!" Hohnlachend hielt er das Blatt in Händen hoch. Dann lachte er hart auf. „Frau Justitia hat nicht umsonst eine Binde vor den Augen!"

Er vertiefte sich in die Zeitungen und achtete nicht darauf, daß seine Schwester wie eine aus Leib und Seele Gebrochene aus dem Zimmer wankte.

(Fortsetzung folgt.)

Aus dem Reich.

Anrufung des Reichsbahngerichtes durch die Reichsbahn.

WTB. **Berlin,** 24. Juli. Wie eine hiesige Korrespondenz erfährt, wird die Reichsbahn aus Grund der Entscheidung des Reichskabinetts und im Einvernehmen mit der Reichsregierung anfang der nächsten Woche das Reichsbahngericht anrufen, nachdem die notwendigen Unterlagen über die Notwendigkeit der von der Hauptverwaltung geforderten Tariferhöhung zusammengebracht worden sind. Das Reichsbahngericht wird unter Vorsitz von Senatspräsident Meyer zusammentreten. Es muß innerhalb dreier Monate sein Urteile gefällt haben. Falls bei der Durchführung des Urteils der Zinsen- und Tilgungsdienst der Reparationsschuldverschreibungen gefährdet erscheint, so haben beide Parteien das Recht, das Haager Schiedsgericht anzurufen.

Raphael stellt sich und wird entlassen.

Der auf dem Transport von Küstrin nach Tegel in Küstrin entwichene, wegen Beteiligung am Fememord Grötsche zu acht Jahren Zuchthaus verurteilte Oberleutnant Raphael meldete sich heute morgen in der Geschäftsstelle der Vaterländischen Gefangenenhilfe in Berlin. Er wurde alsbald, begleitet von einem Vorstandsmitglied, nach der Strafanstalt Tegel gebracht und dort dem Direktor vorgestellt. Da sich inzwischen aus den Mitteilungen der zuständigen Staatsanwaltschaft ergab, daß Raphael freigelassen werden sollte, erfolgte durch die Direktion der Strafanstalt Tegel seine sofortige Entlassung.

Sonstige Meldungen.

Reichstagspräsident Löbe zur Anschlußfrage.

WTB. **Graz,** 24. Juli. Bei der Gründungsversammlung der Ortsgruppe Graz des österreichisch-deutschen Volksbundes nahm auch Reichstagspräsident Löbe das Wort und sprach zur Anschlußfrage. Er stellte dabei fest, daß sich das deutsche Volk an die einzige günstige Bestimmung der Völkerbundssatzung klammere, die vorsehe, daß der Wille der Deutschen im Reich und in Oesterreich nach Vereinigung vollzogen werden kann. Wie Dr. Seipel das Ansinnen der Kleinen Entente abge-

tehnt gabe, wirtschaftspolitisch irgend etwas ohne Deutschland zu tun, so werde auch Deutschland nichts ohne Oesterreich tun. Durch Festhalten an der großen Idee der nationalen Einigung werde einst der Tag kommen, an dem auch die Vertreter Oesterreichs in den Deutschen Reichstag einziehen werden.

Die Zurückziehung der amerikanischen Truppen aus China.

WTB. **Washington**, 24. Juli. Brigadegeneral Butler und Admiral Bristol, der Chef des amerikanischen Kreuzergeschwaders in den asiatischen Gewässern, haben dem Staatsdepartement und dem Marineamt empfohlen, angesichts der jetzigen geklärten Lage in China die dort liegenden amerikanischen Marinesoldaten bis auf 1500 Mann zurückzuziehen. Diese Vorschläge werden zur Zeit vom Staatsdepartement und dem Marineamt erwogen. Nach dem Plan des Generals Butler sollen nur noch einige Flieger, eine Abteilung Artillerie, ein Signalkorps und ein paar Maschinengewehrabteilungen in China verbleiben.

Das Gutachten der Eltz-Kommission.

Das Gutachten der Kommission, die unter Leitung des Reichsbahnpräsidenten von Eltz zwischen dem Reichsbahnzentralamt und den privaten Lieferfirmen geschlossenen Verträge geprüft hat, kommt wie die Voss. Ztg. berichtet, zu dem Ergebnis, daß die Verträge des Eisenbahnzentralamtes zum Teil nicht günstig waren und die Reichsbahn tatsächlich geschädigt haben. Dies gehe, wie in dem Gutachten ausgeführt wird, besonders aus den Verträgen zwischen dem Eisenbahnzentralamt und der Firma Heinrich Warning hervor, die 100 Prozent aller gestellten Tenderlagerschalen, etwa 93 Prozent aller Wangenleitplatten und einen erheblichen Teil aller Güterwagenlagerschalen lieferte. Di Firma Warning gab der Aufträge zum Teil an zwei andere Werke ab und erhielt jeweils sehr beträchtliche Provisionen. Die Frage, weshalb die Firma Warning diese Monopolstellung erhalten habe, scheine trotz eingehendster Prüfung nicht geklärt zu sein. Die Voss. Ztg. will ferner erfahren haben, daß die Eltz-Kommission zu der Ueberzeugung gekommen sei, daß für den gesamten Bedarf der Reichsbahn an Tenderlagerschalen Preise gezahlt worden seien, die bei genauer Prüfung hätten abgelehnt werden müssen.

Aus Elsaß-Lothringen.

Die Freilassung Dr. Ricklins.

WTB. **Colmar**, 24. Juli. Die Freilassung des nun ebenfalls begnadigten Abgeordneten Dr. Ricklin aus dem Gefängnis erfolgte gestern nachmittag 3 Uhr. Da die Begnadigung noch nicht bekannt geworden war, erfolgte die Entlassung fast unbemerkt. Als dagegen nach zwei Stunden Dr. Ricklin aus der Redaktion des Elsässer Kuriers herausstrat, um in Begleitung seiner inzwischen eingetroffenen Gattin im Auto die Heimfahrt anzutreten, hatte sich vor dem Gebäude eine größere Volksmenge angesammelt, die ihm große Ovationen darbrachte, ihm Blumen überreichte und ihn unter ständigen Hochrufen in sein Auto trug. Eine Anzahl Autos begleitete das Auto Ricklins auf der Heimfahrt. In den passierten Dörfern wurde Ricklin ebenfalls mit Hochrufen begrüßt. Besonders herzlich war der Empfang in Mülhausen und in seiner Heimat Dammerkirch. In einem Aufruf, der mit einem Appell an die Einigkeit der Elsässer zur Wahrung ihrer Eigenart und ihrer Heimatforderungen schließt, erklärt D. Ricklin, daß er in der Begnadigung den ersten Schritt zu einer Verständigung erblicke, dem aber weitere Schritte folgen müßten. Er werde nach wie vor sein Programm vertreten.

Aus dem besetzten Gebiet.

Neuer Besatzungsskandal.

WTB. **Landau**, 24. Juli. Seit Dienstag befindet sich in dem sogenannten Fort untergebrachte französische Unteroffizierfschule eine vorgelagerte freie Wiesenfläche inmitten der Städtischen Anlagen als Gelände für Schießübungen mit Gewehrgranaten. An dem in keiner Weise abgesperrten Gelände, das bisher von der Besatzungsmacht nicht beansprucht wurde, gehen verschiedene Spaziergänger entlang und in allernächster Nähe befindet sich die belebteste Straße Am Kronwerk. Die die Fußgängerwege in den Anlagen benutzenden Spaziergänger werden in keiner Form gewarnt oder zurückgehalten; durch einen Fehlschuß kann großes Unheil angerichtet werden. Unter der Bevölkerung herrschte große Entrüstung über den unhaltbaren Zustand und dies um so mehr, als d. Besatzungstruppen frühere militäreigene Gelände in großer Zahl zur Verfügung stehen. Die deutschen Stellen haben Schritte zur Einstellung des Uebels unternommen.

Französisches Kriegsgerichtsurteil

WTB. **Landau**, 24. Juli. Das französische Kriegsgericht Landau verurteilte in seiner heutigen Sitzung den Landwirt Albert Walther aus Dundenheim (Amt Lahr) wegen Fälschung einer Grenzkarte in Abwesenheit zu sechs Monaten Gefängnis und 500 Mark Geldstrafe. Der Staatsanwalt hatte ein Jahr Gefängnis und 1000 M. Geldstrafe beantragt.

Der Fall Bauer.

WTB. **Landau**, 24. Juli. Wie wir erfahren, ist die Vorunterfuchung des französischen Gerichtes gegen den verhafteten Polizeikommissar Bauer aus Zweibrücken abgeschlossen worden. Man rechnet mit einer Verhandlung gegen ihn vor dem französischen Kriegsgericht in Landau bis Mitte August d. J.

Der Putsch in Lissabon.

WTB. **Paris**, 23. Juli. Nach einer im Journal des Debats veröffentlichten Meldung aus Lissabon beläuft sich die Zahl der bei der Aufstandsbewegung ums Leben gekommenen Personen auf 7 und der Verletzten auf etwa 50, darunter 27 Schwerverletzte. Sämtliche gefangen genommenen Militärpersonen sind nach der Festung Dan Juliano, die gefangenen Zivilpersonen nach dem Gefängnis von Monsanto übergeführt worden. Nach einer Havasmeldung aus Lissabon ist die Polizei eifrig mit den Nachforschungen nach den Urhebern der Aufstandsbewegung beschäftigt. Mehrere Verhaftungen wurden durchgeführt. Unter den Verhafteten befindet sich der Direktor der Zeitung „Diario de Notirias", Antoncio Alhoim und der Direktor des Blattes „Debats", Godinho Cabral. Ein Mitarbeiter des „Temps" in Lissabon gibt als Grund der Aufstandsbewegung an, daß der Kommandant des Forts San Jorge wegen Machenschaften gegen die Regierung zur Deportation verurteilt worden war und seine Offiziere deshalb beschlossen hatten, zu revoltieren. Der Vorschlag an alle, mit der Regierung unzufriedenen Offiziere, an dem Aufstand teilzunehmen, hatte keinen Erfolg.

Das Ergebnis des Lissaboner Aufstandes 240 Verhaftete!

WTB. **Paris**, 24. Juli. Wie die Chicago Tribune aus Lissabon meldet, sind im Zusammenhang mit der Aufstandsbewegung am Samstag 240 Verhaftetenen vorgenommen worden. Unter den Verhafteten befinden sich 44 Offiziere und 25 Unteroffiziere.

Protestnote Japans gegen die chinesische Vertragskündigung.

WTB. **London**, 23. Juli. Daily Telegraph berichtet aus Tokio: Die japanische Regierung hat eine in den entschiedensten Ausdrücken gehaltene Protestnote gegen die Aufhebung des chinesisch-japanischen Vertrages an den nationalistischen Außenminister Dr. Wang durch den japanischen Gesandten in Peking überreichen lassen. Darin wird die chinesische Erklärung als ein Vertragsbruch bezeichnet. Am Schlusse heißt es: „Wenn die Nationalisten ihr gegenwärtiges Vorgehen fortsetzen, dann wird die japanische Regierung gezwungen sein, selbständige Maßnahmen zum Schutze ihrer Rechte und Interessen zu ergreifen." Der Korrespondent des japanischen Blattes „Asahi" in Mukden berichtet bei einer Unterredung zwischen dem japanischen Generalkonsul und General Tschangschuliang habe der letztere den ihm erteilten Rat, seine Verhandlungen mit den Nationalisten einzustellen, angenommen. Der General habe dies Tschangkaischek in einem Telegramm mitgeteilt, das besage, wegen der japanischen Intervention sei er zu seinem Bedauern gezwungen, die Verhandlungen einzustellen, wenn auch sein Wunsch nach Vereinigung und nach Aufrechterhaltung des Friedens unverändert sei.

Eröffnung der schwedisch-pommerschen Ausstellung in Stralsund.

WTB. **Stralsund**, 23. Juli. Als eigentlicher Auftakt der Stralsunder Festwoche wurde heute mittag die schwedisch-pommersche Ausstellung im Großen Rathaussaal in Gegenwart zahlreicher Ehrengäste aus Schweden und dem Reich feierlich eröffnet. Bei der Feier waren sowohl die Vertreter der schwedischen Regierung, Flotte und Armee, wie auch Gesandter Freytag als Vertreter des Auswärtigen Amts, für die preußische Staatsregierung Regierungspräsident Dr. Hausmann, ferner Landeshauptmann v. Zitzewitz anwesend. Zu Beginn begrüßte Oberbürgermeister Dr. Heydemann die zahlreichen Ehrengäste. Der Oberbürgermeister richtete dann herzliche Worte an den Kronmerherrn des schwedischen Kronprinzen, den Grafen von Essen, der sich um die Beziehungen zwischen Schweden und Stralsund große Verdienste erworben habe. Dr. Heydemann überreichte dem Grafen den Ehrenbürgerbrief der Stadt Stralsund. Als eigentliche Eröffnungsrede hielt dann Regierungsdirektor Dr. Adler einen interessanten Vortrag über die Beziehungen zwischen Deutschland und Schweden in den letzten dreihundert Jahren. Nach seinen Ausführungen unternahmen die Ehrengäste einen Rundgang durch die Ausstellung.

Feierlicher Empfang der deutschen Sänger in Budapest.

WTB. **Budapest**, 24. Juli. Zu Ehren der in Budapest eingetroffenen deutschen Sänger wurde auf dem Kossuthplatz vor dem Parlament ein feierlicher Empfang veranstaltet. Auf dem in ungarischen und deutschen Farben reich beflaggten Platz wurden die Gäste vom Ungarischen Sängerbund empfangen. Muntzipavkat Liber richtete an die Gäste schwungvolle Begrüßungsworte. Legationsrat Bengler von der deutschen Gesandtschaft gab in seiner Rede der Hoffnung Ausdruck, daß der Besuch der deutschen Sänger die ungarisch-deutsche Freundschaft enger knüpfen werde. Nach einer Rede des Vizepräsidenten des Ungarischen Sängerbundes trugen die Deutschen das „Grüß Gott-Lied" vor. Hierauf dankte Prof. Wenk, der Vorsitzende des Schwäbischen Sängerbundes, für den herzlichen Empfang und lud zugleich den Ungarischen Sängerbund nach Stuttgart zu Gast ein. Er verwies auf die Schicksalsgemeinschaft des deutschen und des ungarischen Volkes und gab der Hoffnung Ausdruck, daß die Stunde der Befreiung bald schlagen und Gerechtigkeit und Freiheit siegen werden. Die deutschen Sänger trugen darauf mehrere Lieder vor, die von den anwesenden zahlreichen Publikum mit lebhaftem Beifall aufgenommen wurden.

Zur Rettungsaktion der Italiamannschaft.

Die Citta di Milano auf dem Wege nach Narvik.

WTB. **Rom**, 23. Juli. Die Citta di Milano ist am Sonntag abend um 5 Uhr von Kingsbay nach Narvik abgefahren, um die bereits gerefteten Mitglieder der Besatzung der Italia an Land zu setzen. Das Schiff wird sich darauf wiederum nach Spitzbergen begeben, um seine Aufgabe weiter durchzuführen. Major Mariano unterzog sich am 20. ds. Mts. einer notwendig gewordenen Operation, bei der ihm das rechte Bein unterhalb des Knies abgenommen wurde. Mariano befindet sich jetzt auf dem Wege der Genesung.

Neue Nachforschungen nach Amundsen.

WTB. **Tromsoe**, 24. Juli. Der Direktor der Meteorologischen Station, der die Polarexpedition mit meteorologischen Berichten versorgt, hat den wahrscheinlich weiteren Kurs des Flugzeuges Latham berechnet, falls es bei der Bäreninsel gelandet sein sollte. Auf Grund dieser Berechnung wird der Meteorologe Devold in Begleitung von fünf Fischern mit dem Motorschiff Teningen von Tromsoe nach Grönland fahren, um alle Lebensmittellepots aufzusuchen. Das französische Schiff Pourquoi pas verließ gestern abend Tromsoe in westlicher Richtung, um an der ganzen Küste Grönlands und eventl. am Rande des Eises nach den Verschollenen zu suchen.

Von den Parteien.

Der Zentrumsparteitag.

Nachdem der Parteivorstand bei seiner letzten Zusammenkunft in Berlin sich für die Einberufung eines ordentlichen Parteitages ausgesprochen hat, wird, wie die Germania hört, der Parteitag Anfang November stattfinden. Der genaue Termin wird noch bekanntgegeben. Der Ort steht noch nicht endgültig fest, da über ihn noch Verhandlungen geführt werden.

Aus Baden.

Der Brand des Warenhauses Knopf in Karlsruhe

WTB. **Karlsruhe**, 24. Juli. Zu dem Brand des Warenhause Knopf wird gemeldet: Bald nach Ausbruch des Feuers standen der 2. und 3. Stock in hellen Flammen, die zu den Fenstern des Dachstuhls hinausschlugen. Besonders schwer wurde die südöstliche Ecke des Gebäudes an der Lamm- und Zähringerstraße mitgenommen. Das Käuferpublikum wie auch das gesamte dienstuende Personal konnten rechtzeitig in Sicherheit gebracht werden. Infolge der starken Rauchentwicklung waren die Hilfsmannschaften teilweise gezwungen, mit Rauchmasken vorzugehen. Der Brand wird mit 25—30 Schlauchleitungen bekämpft. Zurzeit, um 8 Uhr abends, wütet das Feuer noch im Obergeschoß. Der Brand und Wasserschaden läßt sich noch nicht abschätzen. Die Warenbestände sind zum größten Teil vernichtet. Das Gebäude selbst ist schwer beschädigt. Ueber die Ursache des Brandes konnte noch nichts ermittelt werden.

WTB. **Karlsruhe**, 24. Juli. In der neunten Abendstunde ist man des Brandes im Warenhaus Knopf Herr geworden. Die Feuerwehr konnte nach Zurücklassung einer Wache abrücken, worauf auch der Straßenbahnverkehr durch dieKaiserstraße wieder frei gegeben wurde. Die Löscharbeiten gestalteten sich außerordentlich schwierig und gefahrvoll, zumal das Feuer vom Dachgeschoß in das ein Stockwerk höher gelegene Obergeschoß in der Kaiserstraße übergesprungen war und hier gewaltige Lagermassen in Brand gesetzt hatte. Drei Feuerwehrleute wurde bei den Löscharbeiten verletzt, darunter einer schwer.

Drei Knaben ertrunken.

WTB. **Immendingen (Baden)**, 24. Juli. Vier Knaben aus Eßlingen (Baden) im Alter von 12 bis 16 Jahren badeten im Stauweiher des Kraftwerkes Möhringen, als sie in ein großes Loch gerieten, aus dem sich nur einer von ihnen retten konnte, während die drei anderen Knaben ertranken. Der vierte brachte die Schreckenskunde nach Hause. Die Leichen der drei ertrunkenen Knaben konnten geborgen werden. Es handelt sich um die Söhne des Mühlenbesitzers Gömer, des Polizisten Dietrich und des Landwirts Bertsche.

Aus dem Breisgau und Umgebung.

:-: **Emmendingen**, 23. Juli. (**Voranschlag der Gemeinde Emmendingen.**) Am Mittwoch den 1. August nachmittags halb 7 Uhr findet im Rathaus — Bürgersaal — eine Versammlung des Bürgerausschusses statt, bei welcher der Gemeindevoranschlag zur Beratung steht. Die Gesamtausgaben des Voranschlages betragen 1 385 278 Mark, die Gesamteinnahmen ohne Gemeindesteuer 1 311 252 Mark. Durch Gemeindesteuer sind zu decken 174 026 Mark. Die Steuerwerte betragen: Grundsteuer 13 054 100 Mark, Gewerbebetriebsvermögen 8 769 700 Mark, Gewerbeertrag 1 417 300 Mark. Zur Deckung des Fehlbetrages ist die Erhebung von 160 Prozent der Steuergrundbeträge aus den gegebenen Steuerwerten erforderlich. Die Steuergrundbeträge betragen: für die Steuerwerte aus dem Grundvermögen 40 Pfennig, aus dem Betriebsvermögen 16 Pfg., dem Gewerbeertrag 300 Pfg. von 100 Reichsmark steuerpflichtigem Wert. Als Steuersätze sind für die Steuerberechnung daher zugrunde gelegt: Für die Steuerwerte aus dem Grundvermögen 64 Pfg., aus dem Betriebsvermögen 25,6 Pfg., für den Gewerbeertrag 480 Pfg. von je 100 Mark steuerpflichtigem Wert. Nicht inbegriffen ist hierin die als Sondersteuer zu erhebende Kreisumlage. Der Steuervertrag beträgt an 13 054 100 Mark Grundsteuerwerte zu 64 Pfg. 83 546 Mark, aus 8 769 709 Betriebssteuerwerten zu 25,6 Pfg. 22 459 Mark, aus 1 417 300 Mark Gewerbeertrag zu 480 Pfg. gleich 68 030 Mark, gleich 174 024 Mark.

:-: **Tennigen**, 25. Juli. Gustav-Adolf-Abend im B.D.J. (Bund Deutscher Jugendverein) zu Gunsten des G.-A.-Vereins am 22. Juli abends 8 Uhr im Kronensaale — so lautete die Ueberschrift des Programms für den vergangenen Sonntag abend. Eingeleitet wurde der Abend mit einem gut gespielten Musikstück des Knabenorchesters des hiesigen B.D.J. und mit dem Vortrag des Gedichtes: Bekenntnis zum B.D.J. durch ein Mädchen. Hierauf hielt der Ortspfarrer die Begrüßungsansprache, in welcher er auf die Aufgabe und auf die von dem Verein seit seines Bestehens geleistete Arbeit hinwies. Daran anknüpfend sprach Herr Stadtvikar Mono von Freiburg in Vertretung des Kirchenrats Kattermann-Freiburg über die G.-A.-Vereinsfache an der Hand mehrerer Beispiele, machte dann Mitteilungen über die im vorigen Jahre stattgehabte deutsche G.-A.-Tagung in Graz (Oesterreich) und über das im September dieses Jahres stattfindende große G.-A.-Fest in Freiburg. Darnach wurden Lichtbilder von Salzburg, Graz und anderen Oesterreichischen Orten gezeigt. Das darauffolgende G.-A.-Spiel wurde mit verdientem Beifall belohnt; ebenso die 3- und 4stimmig gesungenen Lieder, die aufgeführten Reigen und die vorgetragenen Musikstücke. Am Schluß des schön verlaufenen Abends hat Herr Pfarrer Schmitt allen denen, die sich in den Dienst der guten Sache stellten, den gebührenden Dank ausgesprochen. Wohlbefriedigt von den Darbietungen gingen die Teilnehmer nach Hause.

:-: **Freiamt**, 25. Juli. Als die Ehefrau des Johann Georg Bühler, Landwirt von hier, sich auf dem Heimwege von Emmendingen nach Freiamt befand, kam sie beim Sägewerk in Mußbach von der Straße ab und stürzte in den Straßengraben, wobei sie so schwere Verletzungen in den Schultern und in den Hüften zuzog.

() **Kimbarg**, 25. Juli. Der Landwirt Joh. Georg Bührer von hier war in der Scheune mit Abladen von Klee beschäftigt. Plötzlich entschte ihm die Gabel aus, Bührer bekam das Uebergewicht und stürzte vom Wagen, wodurch er sich Verletzungen an der Schulter und Verstauchungen zuzog.

() **Bronggingen**, 25. Juli. Eine schöne evangelische Kirchliche Jugendfeier, an welcher sich außer den hiesigen Gemeindemitgliedern auch die von Tutschfelden und Wagenstadt zumteil auch von Kenzingen beteiligten, fand hier statt. Bei der Feier selbst, bei der die Jugend aus den bei genannten Gemeinden mitwirkte, wurde eine ausgezeichnete Aufführung gemacht, eine Anzahl schöner Gedichte und gemeinsame Chorlieder vorgetragen. Ganz besonders erfreuten die vom Jugendbund Tutschfelden vorgetragenen Lieder. Desgleichen einige Reigen. Der Posaunenchor trug einige Vortragsstücke vor. Alle Teilnehmer waren von dem Gebotenen voll befriedigt.

() **Holzhausen**, 23. Juli. Die Ehefrau des Josef Mörder von hier war mit ihrem Ehemann auf dem Felde um Frühkartoffeln auszumachen. Als dieselben nach Hause fuhren, scheuten die Kühe, wobei die Ehefrau von dem Wagen fiel. Sie erlitt dadurch eine schwere Gehirnerschütterung und sonstige Kopfverletzungen

() **Endingen**, 23. Juli. In unserer Gemeinde ereigneten sich dieser Tage zwei Unfälle. Als der Küferlehrling Karl Friedrich Meier, welcher bei Küfermeister Otto Winder in der Lehre sich befindet, mit dem Roßspitzwagen nach Haute fuhr, sprang er vom Wagen, verwickelte sich im Leitseil und kam zu Fall, wobei er einen komplizierten Knochenbruch erlitt, welche seine Ueberführung ins Krankenhaus erforderlich machte. — Der Dienstknecht Albert Amann welcher sich bei Oswald Hirtler in Stellung befindet, war mit dem Fuhrwerk in die Mühle nach Riegel gefahren. Auf dem Heimweg wurde das Pferd unruhig und A. sprang vom Wagen, wobei er den rechten Fuß brach und in das Krankenhaus Endingen überführt werden mußte.

:!: **Endingen**, 25. Juli. Das uralte, weinfrohe, geschichte- und sagenumwobene Städtchen Endingen am sonnigen Kaiserstuhl rüstet sich, um am Sonntag den 5. August Tausenden von Sängern herzlichen Willkomm zu entbieten. Fahnenweihe des Männergesangvereins, verbunden mit Wettgesang, wird an bezeichneten Sonntag in den Mauern unseres Städtchens gefeiert. 55 Vereine haben ihren Besuch angemeldet, von denen sich 31 Vereine mit 1500 Sängern am Wettgesang beteiligen. Edle Sangesfreude und echte deutsche Gemütlichkeit werden miteinander wetteifern. Am Vorabend des eigentlichen Festes veranstaltet der festgebende Verein ein Festbankett, an dem sich außer den hiesigen Vereinen auch auswärtige Gesangvereine beteiligen. Extrazüge, die von Karlsruhe und Basel abgehen, bringen die Festgäste am 5. August nach Endingen. Der Festtag selbst dringt außer dem Wettgesangskonzert, das um 7 Uhr vormittags beginnt, einen Festzug, einen Festakt mit Uebergabe der neuen Fahne, ein Festkonzert und anschließend Preisverteilung. — Als Feststadt ist Endingen längst bekannt. Festtage in Endingen zeigen, wie sich weingestimmte Frohnatur mit Gastfreundschaft und echt bürgerlichem Gemeinsinn in schönster Harmonie verbinden. In selten schöner Weise wird das deutsche Lied am Sonntag den 5. August in Endingen verherrlicht werden.

() **Sasbach**, 23. Juli. Der verheiratete Landwirt Karl Kamenisch von hier war mit Rebenspritzen beschäftigt. Als er den vor den Wagen gespannten Ochsen zur Seite stellen wollte, damit ein anderes Fuhrwerk vorbeikam, schnellte der Ochse vor, riß K. mit und schleifte ihn eine Strecke. Außerdem ging der Wagen über K. weg wodurch er schwere Verletzungen am Kopfe und Rumpf, Quetschungen ab Rippenbrüche erlitt.

(:) **Waldkirch**, 24. Juli. In der gestrigen Bürgerausschußsitzung wurde der Abhörbescheid der Gemeinderechnungen 1919/23, von einer Kommission geprüft, zur Kenntnis gebracht und anerkannt. Die weiteren Punkte, die zur Vorlage kamen, nämlich Verkauf eines Bauplatzes an der Hohlgasse an Steinschleifer Schultis, Uebernahme der Bürgschaft der Stadt für eine 18prozentige Aufwertung der Spareinlagen der städt. Sparkasse, ferner die Besoldungsreform für die städt. Beamten und Angestellten, fanden beinahe einstimmige Annahme.

(:) **Waldkirch**, 24. Juli. Heute vormittag halb 9 Uhr fand auf dem Sportplatze hier das Turn-, Spiel- und Sportfest der Volks- und Realschüler statt, wozu sich die Behörden, sowie Freunde des Sportes und der Turnsache eingefunden hatten. Für die Jugend war es ein Freudentag, ihr Können im Turnen und Spiel der Oeffentlichkeit vor Augen führen zu dürfen. Unter dem Kommando der Turnlehrer wurden die Uebungen im Turnen, die Reigen, Spiele usw. recht exakt ausgeführt und fanden die Anerkennung der Zuschauer; auch die fröhlichen Lieder der Schüler fanden viel Wohlgefallen.

Selbstmord des Kollnauer Mörders.

WTB. **Freiburg**, 24. Juli. Auf der Flucht vor der ihn verfolgenden Polizei hat sich heute mittag im Moswald bei Freiburg der Fabrikarbeiter Vögtle, der gestern die Fabrikarbeiterin Lohnesser, die seine Liebesanträge zurückgewiesen hatte, in ihrer Wohnung ermordet hat, erschossen.

Voraussichtliche Witterung: Wechselnd wolkig, zeitweise Niederschläge bei böigen Westwinden und stellenweise Gewitterbegleitung, Temperatur wenig verändert.

Baslerreise und Beteiligung am internationalen Musikfest des Arbeiter-Musikvereins Emmendingen.

Angenehme Stunden unter Gleichgesinnten bei den herrlichen Klängen der Musik verleben zu dürfen, war das Motiv, welches uns bewegte, der Einladung des Schweizer-Arbeiter-Musikverbandes nach Basel Folge zu leisten. Vorweg sei betont, daß unsere Erwartungen voll in Erfüllung gingen und hat das Musikfest eine bleibende Erinnerung bei sämtlichen Teilnehmern hinterlassen. Eifrig wurden die Proben besucht und Mühe und Geduld des Dirigenten, Herrn Musikdirektor Kromer-Freiburg (für Herrn Lühmann in Vertretung) sowie des Musikkorps durch guten Erfolg entlohnt. Bei herrlichem Wetter trat die Kapelle und einige Passivmitglieder am Samstag 12,22 Uhr frohgelaunt die Fahrt an. Weitere Mitglieder trafen am Sonntag morgen ein. In Freiburg die Seele des Musikkorps, die Direktion an Bord nehmend, ging in angenehmer Fahrt, vorbei an prächtig entwickelten Rebhügeln, Basel entgegen. Nach Erledigung einiger Paßangelegenheiten und Entgegennahme der nötigen „Krankli" gings mit klingendem Spiel nach dem Volkshaus, einem modernen und großzügig erstellten Bau., dem Wahrzeichen der Basler Arbeiterbewegung. Angenehm berührt wurden wir, in unseren Festführern ehemalige Emmendinger und Mundinger Bürger zu erkennen. Nach Entgegennahme der Festkarten unternahm die Mehrzahl einen Gang in den Zoologischen Garten, andere trafen sich im Volkshausfaal, um den Wettstreit, welcher um vier Uhr begann, beiwohnen zu können. Abends 8 Uhr war Abend-Unterhaltung in den Sälen des Volkshauses, wie überhaupt sämtliche Festveranstaltungen, soweit sie in Räumlichkeiten abgehalten wurden, im Volkshause stattfanden. Ein wohlvorbereitetes Programm wurde abgewickelt und ernteten die einzelnen Vereine reichen Beifall, der zu wiederholten Dreingabe Veranlassung gab. Nach unserem Vortrag der Ouverture „Oberte" von Martin und einem Marsch als Dreingabe bekräftigte Herr Stelz das Freundschaftsverhältnis durch Ueberreichung einer Gabe (Ansicht der Stadt Emmendingen). In herzlichen Worten gab der Vorsitzende der Arbeiter-Musik Basel seiner Freude Ausdruck, vertiefte sich in längeren Aufführungen auf dem Gebiete der Musik und betonte, daß gerade den Arbeiter-Musikvereinen es vorbehalten sei, die Arbeiterfeste durch gute Musikliteratur verschönern zu helfen.

Bis zum frühen Morgen dehnte sich die Unterhaltung aus. Wir trennten uns nach der offiziellen Feier um einige Stunden der Ruhe zu genießen, galt es doch vor dem Preisrichterkollegium am Sonntagmorgen zu erscheinen. 22 Kapellen (21 von 24 angeschlossenen Vereinen) wetteferten um die Siegespalme, darunter Kapellen bis zu 80 Mann. Kompositionen wurden vorgetragen von Beethoven, Mozart, Liszt, Grunod, Wagner, Bachner, Verdi u. a. bekannten Tondichtern. Unsere Kapelle spielte die Ouvertüre „Der Gespensterseffen" von Popply in der zweiten Kategorie, welche eine Beteiligung von acht Vereinen aufwies und erreichte die beste Note „Sehr gut" in dieser Klasse. Gemeinsames Mittagessen und anschließend Festzug nach dem Festplatz war die weitere Folge des Programms. Bei Musikvorträgen und sonstigen Vorführungen war der Nachmittag bald vorüber und nur zu früh mußten wir uns von liebgewordenen Kollegen trennen, in dem Bewußtsein, angenehme Stunden mit ihnen verlebt zu haben. Abends 8/10 Uhr trafen wir im lieben Heimatstädtchen, freudig begrüßt und beglückwünscht zu unserem schönen erzielten Erfolge, ein. Unter schneidiger Marschmusik gings ins Vereinslokal. Bei einem guten Glas Bier traf man sich mit Mitgliedern und Gönnern, um mit ihnen d. Abend bei angenehmer Unterhaltung zu beschließen. Besten Dank Herrn Stelz sowie Herrn Kromer für die Vorbereitungen zum Besuche dieses Festes. Mögen ihre Arbeiten durch Zuwachs der Kapelle wie Mitglieder reichlich belohnt werden.

Rundfunk

Donnerstag, 26. Juli: 12.30: Wetterbericht, Schallplattenkonzert, Nachrichten. — 16.15: Nachmittagskonzert. — 18.15: Aus Freiburg: Vortrag von Max Möde: Das Problem des Heilschens. — 18.45: Aerztevortrag. — 19.15: Schachfunk. —20.15: Die Geisha oder Die Oeisch eines japanischen Teehauses. Operette in drei Akten. Text von O. Hall, Musik von Sidney Jones.

Geschäftliche Mitteilungen.

Wie uns mitgeteilt wird, beginnt am Donnerstag den 26. Juli 1928 bei der Firma Böhling u. Heinze, Freiburg i. B., Kaiserstraße 46 der diesjährige **Saison-Ausverkauf.** — Diese Veranstaltung ist wie jedes Jahr, so auch diesmal für die Käuferschaft eine außerordentliche günstige Einkaufsgelegenheit, die niemand für den jetzigen Bedarf und für Herbsteinkäufe ungenützt vorbeigehen lassen sollte. Sämtliche umfangreichen Abteilungen des Hauses haben Parteipostten herausgesetzt, die zu Preisen verkauft werden, wie aber auch auf alle nicht besonders herabgesetzten Artikeln werden Preisermäßigungen gewährt. Beachten Sie auch die in unserem Inseratenteil erscheinenden Anzeigen der Firma.

Druck und Verlag der Druck- und Verlagsgesellschaft vorm. Dölter in Emmendingen. — Geschäftsinhaber Karl Ewig und Wilhelm Rundt Erben.
Für die Redaktion verantwortlich: J. K.: D. Krautz.

Schweinemarkt in Herbolzheim

Freitag, den 27. Juli 1928.

Koch-Schule des Frauen-Vereins Mannheim L 3, 1

Gründliches Erlernen der bürgerl. u. feinen Küche u. des Backens in 2 monatlichen Kursen. Unterrichtszeit von 8¼ bis 1 Uhr. Preis des Kurses Mk. 75.—. Sprechstunden tägl. zur Anmeldung von 11—12 Uhr. Auswärtige Schülerinnen können als Pensionäre im Hause wohnen.

Bollag
QUALITÄTS-STOFFE
Beginn 26. Juli: Saison-
Ausverkauf
Für die Hälfte
des Wertes
Gewaltige Mengen
Kleiderstoffe
Waschstoffe
Seidenstoffe
Heirenstoffe
so nach Art in Serien eingeteilt:
das Meter
M. 1.-, 1.50, 2.-, 3.-, 4.-, 5.-, 6.-, 7.-
Jetzt Extrapreisermäßigung auf alle regulären Waren
Bollag
Das Spezialhaus für Wollstoffe
Seidenstoffe · Samte
FREIBURG · KAISERSTR. 103
CAFE GRUNWALDER STR.

Mein diesjähriger
Saison-Ausverkauf
vom 26. Juli bis 4. August bietet ganz
außergewöhnliche Preisvorteile
KAHN
Freiburg i. B. Kaiserstrasse 108

Freiburg i. B.
Martinstor
SAISON-
Oberpaur
AUSVERKAUF.

Baumwollmusselin 80 cm breit, in großer Musterauswahl . . Meter jetzt	0.59	**Wollmuselin** 70 cm breit, gemustert, in reicher Auswahl . . Meter jetzt	1.95	**Kindersöckchen** mit farbigem Rand, Größe 1 jetzt Paar	[illegible]
Zefir 70 cm breit, für Kunstseen- und Sportshemden Meter jetzt	0.59	**Kashmette** 70 cm breit, in modernen Trauerstreifen . Meter jetzt	1.95	**Kinderstrümpfe** Wolle, extra stark, schwarz u. braun, Größe 6 jetzt Paar	0.60
Dirndlzefir 70 cm breit, für Garten- und Wanderkleider Meter jetzt	0.95	**Kashmette** 70 cm breit, für Uebergangs- und Sportkleider Mtr. jetzt	2.90	**Damenstrümpfe** feiner Seidenflor m. Doppelsohle und Hochferse . . . jetzt Paar	0.90
Künstlerdruck 70 cm br., in hübsch. Mustern für Wochenendkleid. Mtr. jetzt	1.20	**Mantelstoffe** 130/140 cm breit, in guten Qualitäten . Meter jetzt	4.30	**Damennachthemd** Prima Wäschestoff, mit reicher Stickerei . . . . jetzt	4.90
Kleiderfrotté 98/100 cm br., bevorzugt für Strapazierkleider Meter jetzt	0.95	**Waschseide** 68/70 cm breit, naturfarbig und gestreift . . Meter jetzt	0.65	**Damenhandschuhe** Zwirnware, in modernen Farben jetzt Paar	0.65
Voile 70/100 cm brt., in hell und mittelfarbig gemustert Mtr. jetzt	1.25	**Waschseide** 70 cm breit, gemustert Meter jetzt	0.95	**Damenhandschuhe** Zwirnware, mit bestickter Stulpe jetzt Paar	0.95
Pulloverstoff 70 cm breit, in sparten Mustern Meter jetzt	1.60	**Rohseide** 80 cm breit, in hübsch. Mustern Meter jetzt	3.50	**Damenweste** ärmellos, in sparten Drapins jetzt	6.95
Kleidercrêpe 98/100 cm brt., Wolle, la Qual. für helle Kleider Meter jetzt	1.95	**Crêpe de chine** 95/100 brt., reine Seide, in groß. Farbenartmuster Meter jetzt	5.85	**Frottierhandtücher** in weiß und in bunt kariert Stück jetzt	0.85

Beachten Sie, bitte, die Ausverkaufspreise in unsern Schaufenstern im Martinstor und im Hause Eden am Siegesdenkmal

Achtung! Beginn Donnerstag den 26. Juli

Saison-Ausverkauf

in Damen-Konfektion

Dauer bis Freitag den 4. Aug. incl.

Es kommt zum Verkauf schöne, moderne Ware in besten Qualitäten. Ohne Rücksicht auf den früheren Preis ist alle Konfektion ganz enorm im Preise herabgesetzt. Bei Besichtigung unseres Lagers werden Sie unbedingt staunen über das, was wir Ihnen in diesem Ausverkauf bieten, Ihre Erwartungen werden bestimmt übertroffen. Alle Konfektion ist in Serien eingeteilt und auf Ständern übersichtlich zum Aussuchen aufgehängt.

Wasch-Kleider
Serie I
Waschmousseline
90 Pfg.
Serie II
Waschseide, Waschmousseline, Zephir und andere
2.90 Mk.
Serie III
Volle, Waschseide, Waschmousseline und sonstige Waschstoffe
4.90 Mk.
Serie IV
Voll-Voile, Waschseide, Waschmousseline
6.90 Mk.
Serie V
Voll-Voile, Wollmusseline, Waschseide und andere
9.50 Mk.

Wasch-Kleider
Serie VI
Voll-Voile mit langem Arm, Rohseide Wollmousseline
14.50 Mk.
Serie VII
Voll-Voile, Rohseide, Honanseide, besonders schön
19.50 Mk.
Serie VIII
auch für ganz starke Damen in Rohseide, Honan, Volle etc.
25.- Mk.

Röcke
besonders billig
1.95 3.90 5.90
7.90 9.50 11.50

Seiden-Kleider
Serie I
Crêpe de chine, Tafft, Helvetia, Eolienne
8.50 Mk.
Serie II
Crêpe de chine, Tafft, Seiden-Voile und andere
16.50 Mk.
Serie III
Crêpe Georgette, Crêpe de chine, Tafft usw.
28.- Mk.
Serie IV
Crêpe Georgette, Tafft, Crêpe de chine etc.
35.- Mk.
Serie V
Crêpe de chine, Georgette, Crêpe Satin und andere
48.- Mk.

Woll-Kleider
Serie I
Popeline, Kasha und karierte Stoffe
5.90 Mk.
Serie II
Popeline, Kasha, karierte und gemusterte Stoffe
9.50 Mk.
Serie III
Kasha, Ripspopeline, Schotten etc.
15.- Mk.
Serie IV
Rips, Jersey, Kasha und andere
25.- Mk.
Serie V
Rips, Kasha, Charmelaine usw.
38.- Mk.

Mäntel
in uni und karierten Stoffen, Ripspopeline, Kasha, Herrenstoffe
19.50, 12.50, 5.90

Mäntel
Herrenstoffe, Rips, Kasha, Burberry Seide
45.—, 35.—, 25.—

Mäntel
meist Modelle, hochelegant, ganz besonders billig
25.— 19.50 15.50 12.50

Blusen
Waschmousseline, Zephir etc.
50 Pfg.

Blusen
Voile, Waschseide, Waschmousseline, Rohseide und andere
9.50 7.50 4.90 2.90

Blusen
Voile, Rohseide, Crêpe de chine, Trikot, Charmeuse usw.
25.— 19.50 15.50 12.50

Hauser

Speziai-Damenkonfektion
Freiburg / Am Bertholdsbrunnen

Städtische Bekanntmachungen

Bekanntmachung.

Gesuch der Firma Wehrle-Werk A.G. in Emmendingen um Genehmigung zur Erbauung einer Montagehalle.

Die Firma Wehrle-Werk A.G. in Emmendingen beabsichtigt, auf ihrem Fabrikanwesen an der Hochburger- und Bismarckstraße in Emmendingen eine Montagehalle zu errichten. Gemäß §§ 16, 17 der Reichsgewerbeordnung bringen wir dies zur öffentlichen Kenntnis mit dem Anfügen, daß etwaige Einwendungen binnen 14 Tagen vom Ablauf des Tages an gerechnet, an welchem diese Zeitung ausgegeben wird, beim Bürgermeisteramt Emmendingen oder beim Bezirksamt anzubringen sind, widrigenfalls alle nicht auf privatrechtlichen Titeln beruhenden Einwendungen als verspätet gelten. Die Baupläne können von den Rathäusern in Emmendingen oder beim Bezirksamt in der angegebenen Zeit während der üblichen Geschäftsstunden eingesehen werden.

Emmendingen, den 10. Juli 1928.
Bad. Bezirksamt.

Vorstehendes bringen wir hiermit zur öffentlichen Kenntnis.
Emmendingen, den 24. Juli 1928. 35
Das Bürgermeisteramt.

Die nächste
Mutterberatungsstunde
findet am Donnerstag, den 26. Juli 1928, nachmittags 2—4 Uhr in Emmendingen im Schulhaus, Karlsriedrichstraße 24, statt.

Emmendingen, den 23. Juli 1928.
Kreisfürsorgeschwester: Saelzer.

Gesucht
per sofort oder Anfangs August tüchtiges 3857
Mädchen
aus achtbarer Familie, welches selbständig kochen kann, bei hohem Lohn und guter Verpflegung. Zeugnisse zu richten an
Frau Emil Bischoffberger, Autogeschäft Schopfheim im Wiesental.

Stadttheater Freiburg i. Br.
Platzmiete 1928/29
(feste Miete für alle Tage außer Montags u. Freitags) Erneuerung der alten Miete bis spätestens Donnerstag, den 26. Juli. Nach diesem Termin wird über die alten Plätze zugunsten neuer Mieter verfügt. Anmeldungen (den alten Mietern ist von der Intendanz eine Rückantwortpostkarte zugegangen) an die Theaterhauptkasse, Bertoldstr. 48, Tel. 4100 u. 3473.

Ein Acker 3889
Hafer
20 Ar, auf dem Halm zu verkaufen
Steinstraße 7
Emmendingen.

Gelernter 3879
Schmied
mit Führerschein III b
sucht Stelle
Wer sagt die Geschäftsst. ds. Blattes.

Suche auf sofort oder 1. August williges, ehrliches
Mädchen
Wer sagt die Geschäftsst. ds. Blattes. 2874

Gut möbliertes 3768
Zimmer
mit Klavier, zu vermieten
Karlsriedrichstr. 42 II.
Emmendingen.

Möbel in Auswahl
Schlafzimmer
bieten imitiert 360.- Mk.
Schlafzimmer
eichen furniert mit 3-tür. Spiegelschränken und weiß. Marmor v. 435 Mk. an
Speisezimmer
Küchen m. Anrichte
von 180 Mk. an
Einzelmöbel, Betten, Divans Chaiselongues usw. sehr billig
Garantie frei Haus u. Konto
Zahlungserleichterung
Möbelhaus Fitz
Freiburg, Kartäuserstr. 32

Mitleidige beim Sterilisieren? Verwende den Conrad-Ring
Er ist zuverlässig und billig.
Conrad Lutz
Emmendingen

Ein bereits neuer 3876
Kinderwagen
sowie ein guterhaltener
Sportwagen
ist preiswert zu verkaufen
Bergerstr. 5, II. Stock
Emmendingen

Neue 3890
Grünkern
sind eingetroffen
Gustav Bloch
Colonialwaren, Emmendingen, Karlsriedrichstr. 36

Prima 3868
Seegras-Garbenbänder
hat zu verkaufen
Wilh. Krayer, Teningen

Wer etwas kaufen oder verkaufen will, erreicht schnell seinen Zweck durch eine kleine Anzeige in den „Breisgauer Nachrichten", Emmendingen

Kleine Werkstatt oder Lagerraum
evtl. mit Schmier, sofort zu vermieten. 3885
Adresse zu erfragen in der Geschäftsst. ds. Blattes.

Biete 1500 Liter prima
Obstwein
zum Preise von 25 Pfg. das Liter, auch in kleineren Mengen, hat zu verkaufen
F. Müller, „z. Adler"
Königschaffhausen.

Inserieren bringt Gewinn!

Tüchtiger 3884
Schreiner
und ein junger
Bursche
als Hilfsarbeiter gesucht
Karl Blessing
Musikwerke, Unterkirnach (Baden)

In freier Lage ist auf 1. Oktober eine schöne
4-5 Zimmer-Wohnung
mit Zubehör, zu vermieten.
Angebote unter No. 3875 an die Geschäftsst. ds. Bl.

„Weck"-Einkochgerät
zu Original-Fabrikpreisen
Einkochapparat Marke „Conrad"
Gediegen in Ausführung, unübertroffen in Leistung, seit langem bewährt
Mk. 6.50 mit Zubehör
Einkochapparat „Neufrat"
ein guter, zuverlässiger Einkocher in mässigster Preislage
Mk. 4.50 mit Zubehör
Conrad Lutz, Emmendingen

K+H
Saisonausverkauf
Beginn 26. Juli
Koetting & Heinze
Freiburg i. Breisg.

Von Donnerstag, 26. Juli bis 4. August
einzigartige Spargelegenheit — Wir erwarten baldigst Ihren Besuch — Sie finden außerordentlich billige Ausverkaufspreise für alle Artikel 192

Damen-Konfektion, Mäntel und Kleider, Kleiderstoffe, Mantelstoffe, Seidenstoffe, Waschstoffe, Aussteuerwaren, Herrenanzugstoffe

Ungeheure Preisherabsetzungen
auf Partieposten — Alle nicht besonders herabgesetzten Artikel, auch allerneueste, mit Preisermäßigung

Besichtigen Sie unsere Schaufenster und unsere Läger!
1207

Breisgauer Nachrichten

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage
Bezugspreis: monatlich frei Haus Mark 1.80
Im Falle höherer Gewalt, Streik, Betriebsstörung, hat der Bezieher keinen Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises.

Verkündigungsblatt der Stadt Emmendingen
mit den Beilagen: „Ratgeber des Landmannes" und „Breisgauer Sonntagsblatt"
Verbreitet in den Amtsbezirken Emmendingen (Kenzingen), Freisach, Ettenheim, Waldkirch und am Kaiserstuhl

Anzeigenpreis:
die einspaltige Petitzeile oder deren Raum 25 Pfg., die Reklamezeile 75 Pfg., bei öfterer Aufnahme Rabatt. Bei Platzvorschrift 20% Zuschlag. Beilagengebühr das Tausend 10.— Mark ohne Postgebühren

Telegramm-Adresse: Dölter, Emmendingen / Fernsprecher: Emmendingen 303, Freiburg 1392
Geschäftsstelle: Karlsriedrichstraße 11 / Postscheck-Konto Nr. 7382 Amt Karlsruhe

Nr. 173 — Emmendingen, Donnerstag, 26. Juli 1928 — 63. Jahrgang

Der Fall Lambach

WTB. **Berlin**, 24. Juli. Vom Landesverband Potsdam 2 der Deutschnationalen Volkspartei wird folgende Entscheidung über den Fall Lambach mitgeteilt: Das Parteimitglied Walter Lambach, M. d. R. hat unter bewußter Ausschaltung der zuständigen Parteiinstanzen Vorstöße gegen die programmatischen Grundsätze der DNVP. und eine Auseinandersetzung mit einem Fraktionskollegen in verletzender Form durch die Presse in die Oeffentlichkeit gebracht. Er hat sich dadurch im Sinne der § 17 der Parteisatzungen schwerster Verletzungen der Parteizucht und stärkster Schädigung der Parteiansehens schuldig gemacht. Er wird deshalb durch einstimmigen Beschluß des Landesvorstandes aus der Partei ausgeschlossen. Gegen diesen Beschluß steht dem Ausgeschlossenen innerhalb 4 Wochen Berufung beim Parteigericht zu.

Zum Ausschluß Lambachs aus der Deutschnationalen Volkspartei.

Berlin, 25. Juli. Nur ein kleiner Teil der Berliner Presse und zwar hauptsächlich die rechtsstehenden Blätter, äußern sich zum Beschluß des deutschnationalen Parteivorstandes, Lambach aus der Partei auszuschließen. Während der „Deutsche" das Urteil als eine Selbstverständlichkeit bezeichnet, steht die Deutsche Allgemeine Zeitung darin einen schweren Fehler, der die schlimmsten Befürchtungen bestätige. Im ähnlichen Sinn drückt sich auch die Germania aus, die in dem Entscheid einen Sieg Guggenbergs sieht.

Fühlungnahme Lambachs mit seinen politischen Freunden.

WTB. **Berlin**, 25. Juli. Wie das WTB. von unterrichteter Seite hört, hat der Abgeordnete Lambach gegen seinen Ausschluß aus der Deutschnationalen Partei bisher noch nicht Berufung eingelegt. Es ist wahrscheinlich, daß Lambach diesen Schritt unternehmen wird, er hat aber zunächst die Absicht, sich erst mit seinen Freunden aus der Reichstagsfraktion zu besprechen, um seine weiteren Entschließungen in enger Fühlung mit ihnen zu treffen. Wegen der augenblicklichen Ferienzeit werden diese Besprechungen erst in acht bis zehn Tagen beginnen können, so daß der Berufungsantrag voraussichtlich erst kurz vor Ablauf der Berufungsfrist gestellt werden wird. Das Parteigericht muß dann satzungsgemäß innerhalb der nächsten vier Wochen seine Entscheidung fällen. In führenden Kreisen der deutschnationalen Partei rechnet man damit, daß Exzellenz Walraff dazu bewogen werden wird, den Vorsitz des Parteigerichtes doch wieder zu übernehmen. Wenn ein Berliner Mittagsblatt offizielle Kundgebungen des Deutschnationalen Handlungsgehilfenverbandes, dessen Führer der Abgeordnete Lambach ist, und des Deutschen Gewerkschaftsbundes ankündigt, dem er ebenfalls führend angehört, so erfahren wir aus der Umgebung des Abgeordneten Lambach, daß irgendwelche Beschlüsse in dieser Richtung noch nicht vorliegen und daß sie, ebenfalls aus Gründen der Ferienzeit, auch kaum sehr schnell zu erwarten sind. Die Möglichkeit solcher Kundgebungen wird allerdings nicht in Abrede gestellt.

Eine Folge des Ausschlusses Lambachs.

Der deutschnationale Reichstagsabgeordnete Dr. Lejeune-Jung hat laut Berliner Tageblatt zum Protest gegen den über Lambach verhängten Ausschluß den Vorsitz der Ortsgruppe Halensee der Deutschnationalen Volkspartei niedergelegt.

Aus dem Reich.

Beendigung der Regierungskrise in Bayern.

WTB. **München**, 25. Juli. Heute nachmittag traten die Vorsitzenden der bisherigen drei Regierungsparteien zu einer Sitzung zusammen, in der endgültig von allen Seiten die letzten Vorschläge der Bayerischen Volkspartei angenommen wurden. Damit ist die frühere bayerische Koalition wieder hergestellt worden.

Der südtiroler Klerus an den Papst.

Berlin, 25. Juli. Wie den Blättern aus Innsbruck gemeldet wird, hat der deutsche Klerus der Diözese Trient durch eine nach Rom entsandte Abordnung dem Papst eine Denkschrift überreichen lassen, in der unter Berufung auf eine Vorkriegsinstruktion des Fürstbischofs Endrici für die Deutschen Südtirols der Gebrauch der Muttersprache für den Religionsunterricht gefordert wird. Die Denkschrift enthält reiches Material, in dem nachgewiesen wird, daß von 170 325 Einwohner der Diözese 141 278 Deutsche, von 20 359 schulpflichtigen Kinder 17 820, d. i. 87 Prozent, deutsch sind. Sollte die Durchsetzung des Religionsunterrichtes in der Muttersprache nicht erreicht werden, müsse durch allgemeine Einführung des Pfarrunterrichtes für die religiöse Unterweisung der Jugend gesorgt werden. Ein apostolischer Visitator solle die religiöse Lage in Südtirol studieren.

Sonstige Meldungen.

Herve über die deutsch-französische Versöhnungspolitik.

WTB. **Paris**, 25. Juli. In der Victoire entwickelt Gustave Herve weiter seine deutsch-französische Versöhnungspolitik, begründet auf der unverzüglichen, bedingungslosen und vollständigen Räumung des Rheinlandes. Er schreibt, der wahre deutsch-französische Frieden fordere außer der Räumung noch andere Opfer von Frankreich, so die Zustimmung zum Anschluß Oesterreichs an Deutschland, falls die sieben Millionen Oesterreicher dies wünschten. Dieser Anschluß sei heute schon so gut wie vollzogen; nur um diplomatische Verwicklungen mit den Alliierten zu vermeiden, sei er noch nicht offiziell verkündet worden. Frankreich dürfte sich höchstens mit Italien und der Tschechoslowakei, den Nachbarländern Oesterreichs, verständigen, bevor es seine Zustimmung zum Anschluß gebe, und fordern, daß das angeschlossene Oesterreich entmilitarisiert werde, wie die für immer entmilitarisierte Zone längs der deutsch-französischen Grenze. Er persönlich würde sogar so weit gehen, dem neuen Deutschland die beiden Gebiete Togo und Kamerun zurückzuerstatten, den einzigen Besitz Frankreichs an der Kolonialbeute. Das französische Kolonialreich sei groß genug, um es Frankreich zu gestatten, ohne sich zugrunde zu richten, diese ritterliche Geste zu tun.

Aussagen der verhafteten spanischen Anarchisten.

WTB. **Paris**, 25. Juli. Aus Carcassonne, wo sich die kürzlich verhafteten vier spanischen Anarchisten in Untersuchungshaft befinden, meldet der Sonderberichterstatter der „Journal" Eingeweihten über die Absichten dieser Personen und ihrer Hintermänner. Hiernach erklärte einer der Verhafteten dem Untersuchungsrichter: Man hatte mir mitgeteilt, daß eine revolutionäre Bewegung zum Sturze d. Königs Alfons von Marbonne ausgehen sollte. Daher bin ich gekommen, um zu sehen, ob man mich braucht. — Ein anderer Anarchist namens Alfonso Juan, der den Titel „Schatzmeister des revolutionären Komites für die Ostpyrenäen" führt, sagte aus: Wir haben uns in Narbonne versammelt, um die Meßungen der spanischen Politiker, die unsere Bewegung leiten, entgegenzunehmen. Wir treiben bis auf weiteres Propaganda für Abschaffung des gegenwärtigen Regimes und zur Gründung einer Republik. Wir werden unsere Revolution unbedenklich und furchtlos beginnen, sobald wir bereit sein werden. Alfonso Juan nannte auch den Namen eines spanischen Generals, der den Staatsstreich ausführen werde. Außer den vier Verhafteten ist in den letzten Tagen eine Anzahl von Männern, die mit dem Komplott in Verbindung stehen sollen, verhört worden.

Baldwin über Wirtschaftsfragen.

WTB. **London**, 24. Juli. Im Unterhaus erklärte Baldwin in Erwiderung auf Ausführungen Macdonalds: Der Rückgang des Handels beschränkt sich in der Hauptsache auf die Kohlen- und die Baumwollindustrie. Der Handel des Landes im allgemeinen behauptet sich. Die Politik der Schwerindustrie öffentlicher Arbeiten ist veraltet. Die Arbeitslosigkeit muß beseitigt werden, indem man die Arbeitslosen in aufblühenden Distrikten unterbringt. Die Arbeiter, Unternehmer und die Regierung müssen alle bei der Ansiedlung der Arbeiter mithelfen. Die Ausfuhrkredite werden um zwei Jahre über den September 1929, den Zeitpunkt des Erlöschens des gegenwärtigen Ausfuhrkreditplanes, verlängert werden müssen. Ich werde das Parlament im Herbst um die Zustimmung zu Maßnahmen ersuchen, durch die die Tarife auf der Eisenbahn schon vom 1. Dezember 1928 ab statt vom 1. Oktober 1929 ab herabgesetzt werden sollen. Die Regierung hofft die Auswanderung nach den Dominions steigern zu können.

Die gestrige Unterhaussitzung.

WTB. **London**, 25. Juli. In der gestrigen Unterhaussitzung brachte der Konservative Sir Henry Page Croft vor der Schlußrede Churchills einen Abänderungsantrag zu der Entschließung der Arbeiterpartei ein, der sich für die Ausbebung der Industrieschutzpolitik auf Eisen und ihrer Hintermänner. Hiernach erklärte einer der Verhafteten dem Untersuchungsrichter: Man hatte mir mitgeteilt, daß eine revolutionäre Bewegung zum Sturze d. Königs Alfons von Marbonne ausgehen sollte. Daher bin ich gekommen, um zu sehen, ob man mich braucht. — Ein anderer Anarchist namens Alfonso Juan, der den Titel „Schatzmeister des revolutionären Komites für die Ostpyrenäen" führt, sagte aus: Wir haben uns in Narbonne versammelt, um die Weisungen der spanischen Politiker, die unsere Bewegung leiten, entgegenzunehmen. Wir treiben bis auf weiteres Propaganda für Abschaffung des gegenwärtigen Regimes und zur Gründung einer Republik. Wir werden unsere Revolution unbedenklich und furchtlos beginnen, sobald wir bereit sein werden. Alfonso Juan nannte auch

Schiffbruch im Hafen

Copyright by Greiner & Comp., Berlin W 30.
Roman von Ida Bock.

58. (Nachdruck verboten.)

24. Kapitel.

Ein feucht-kalter Wintertag im Februar, mit Nebelweben und schweren, tiefhängenden Wolken. Um 7 Uhr morgens begann es in dichten Flocken zu schneien, die auf dem Straßenpflaster zerflossen und bald eine breige Masse bildeten. Erst als ein heftiger Nordwind ein ungeheures Schneetreiben entfachte, bildete sich über dem schmutzigen Brei eine dichte, weiße Schicht. Das große, grüne Tor des alten Landgerichts war wie in eine weiße Decke gehüllt und immer noch peitschte der Wind neue Flocken darauf. Und wie gegen das große Tor, so peitschte der Wind die großen Flocken auf die vielen Menschen, die vor dem Tore harrten. Die ersten von ihnen waren schon seit 6 Uhr da, Leute, die mit dem ersten Morgenzuge von Stramitz hergekommen. Bauern und etliche in Lodenanzügen, mit grünen Aufschlägen, die sie als Jäger kenntlich machten. Zuerst hatten die Leute in einem in der Nähe befindlichen Kaffeehaus gesessen, sobald sie aber gesehen hatten, daß sich vor dem Tore des Landgerichtes Menschen angesammelt hatten, beeilten sie sich, auch hinzukommen. Keiner wollte zurückbleiben, weil jeder fürchtete, er könnte keinen Einlaß mehr finden, wenn er sich nicht gleich vor das Tor drängte, sobald es geöffnet wurde. Gegen 8 Uhr fuhren sogar ein paar Equipagen vor. Ihre Insassen, feine Damen und Herren in kostbaren Pelzen, schlossen sich der harrenden Menge an trotz des Schneetreibens. Endlich nach 8 Uhr kam Bewegung in die Menge vor dem Tore. Von innen wurde der Schlüssel umgedreht. Nun begann ein Schieben und Drängen. Aber bald ertönte eine weithin hörbare Männerstimme. „Ordnung halten! Diejenigen Personen, die Einlaßkarten besitzen, bitte zum Südtore!"

So großes Interesse hatte seit Menschengedenken kein Prozeß erweckt, wie dieser, der nach fast sechsmonatiger Untersuchung heute stattfand: die Schwurgerichtsverhandlung gegen den angeblichen Mörder seiner Gattin, den Baron Hans von Briesendorf-Kleß.

Um 9 Uhr war in dem geräumigen Schwurgerichtssaal, in dem leicht amphitheatralisch ansteigenden Zuhörerraum, kein Platz mehr frei. Es herrschte ein fast unerträglicher Geruch von feuchten Kleidern. Das Gewirr von halblaut gesprochenen Worten erstirbt plötzlich. Die Leute recken sich und starren in den Saal: der Gerichtshof erscheint. In der letzten Bankreihe des Zuhörerraums erheben sich die Leute, um besser zu sehen. Einer war längst aufgestanden, ein Herr im Pelzrock, den er jetzt zurückgeschlagen hatte. Das gelblichgrüne, magere Gesicht war von einem ungepflegten, stark ergrauten Vollbart umgeben, die unstäten Augen, die tief in den Höhlen lagen, suchten vergeblich einen Ruhepunkt zu gewinnen.

Als der Gerichtshof in den Saal trat, drückte der Mann ein bereitgehaltenes Opernglas in beiden Händen vor die Augen. So stand er, an die schmutzig-graue Rückwand gelehnt und blickte in den Saal, der sich nach und nach füllte.

Links in erhöhten Bänken, saßen die Geschworenen, rechts von der Gerichtstafel der Verteidiger. Davor, auf der Anklagebank, der Angeklagte. Auf den richtete der Mann in der letzten Reihe des Zuhörerraumes jetzt sein Glas. Das war der Mann, den Annette geliebt hatte. Jung, vornehm und trotz der üblichen Situation, in der er sich befand, ein Bild der Gesundheit.

Es wurde ganz still in dem Saale. Die Verlesung der Anklage begann. Wessel setzt sich und hielt die Rechte an das Ohr, um besser zu hören. Er war begierig, zu hören, wie die Tat sich nach der Meinung des öffentlichen Anklägers abgespielt habe.

Zuerst ein Lob der auf so grausame Weise ums Leben gekommenen Frau, die, nach dem tragischen Ende ihres ersten Gatten in tiefste Trauer gestürzt, endlich wieder einen Zusammenhang mit dem Leben zufinden trachtete. Sie reiste in der Welt umher, um Ruhe zu gewinnen. Eine Zeugin, ein Mädchen, das die Ermordete später zu sich ins Haus genommen, wird bezeugen, daß die Lebensfreude der Baronin Briesendorf die Annahme eines Selbstmordes ausschließt.

Von den Herren Sachverständigen im Schließfach werden wir hören, daß die tödliche Wunde aus allernächster Nähe zugefügt worden ist. Daher war es Aufgabe des Gerichts, den Schuldigen zu ermitteln. Die Untersuchung war eine schwierige. Wer von allen Menschen, mit denen die Ermordete verkehrte, konnte ein Interesse an ihrem frühen Hinscheiden haben, nachdem ein Raubmord oder ein Mord aus Rachsucht in keiner Hinsicht zu beweisen ist. Die Ermordete hat kaum ein Jahr nach dem Hinscheiden ihres ersten Gatten einen an Jahren viel jüngeren Mann geheiratet, den Angeklagten Hans Heinrich Briesendorf-Kleß.

Der eigene Vetter des Angeklagten, Maximilian Freiherr von Briesendorf-Hertling, konnte nicht verhehlen, daß die Ehe seines Vetters nicht aus Liebe geschlossen wurde, sondern lediglich aus dem Grunde, weil die wirtschaftlichen Verhältnisse des Angeklagten eine reiche Heirat notwendig erscheinen ließen. So wurde die Witwe von Buslinska die Gattin des Freiherrn von Briesendorf. Während der Hochzeitsreise erkrankte die Ermordete und büßte die letzten Reste ihrer Jugendfrische ein, die über ihr Alter getäuscht haben. Es wird durch Zeugen erwiesen werden, daß das gegenseitige Verhältnis der Eheleute von da ab häufig Formen annahm, die für beide Teile unerträglich sein mochten, unter denen aber die gealterte Frau, die mit geradezu krankhafter Liebe an dem Mann hing, besonders zu leiden hatte.

Der Angeklagte hatte kein Vermögen. Er war vielmehr vor seiner Verheiratung verschuldet, die Ermordete hat im Einvernehmen mit dem Vetter des Angeklagten, Freiherrn Max Briesendorf in München, alle Schulden des Angeklagten bezahlt. Er befand sich also in materieller Abhängigkeit von der Ermordeten und es soll zu einem Vorbehalt dieser Tatsache seitens der Baronin Briesendorf gekommen sein. Um so auffälliger ist es, daß die Ermordete gleich nach ihrer Rückkunft von der Hochzeitsreise ein vollgültiges Testament errichtete, mit dem sie ihren Gatten, den Angeklagten, zum alleinigen Erben ihres beträchtlichen Vermögens einsetzte. Es darf ohne weiteres angenommen werden, daß der Angeklagte sich hierüber nicht in Unkenntnis befand —"

Hier fuhr Hans in die Höhe, er wollte sprechen, doch sein Verteidiger drückte ihn auf seinen Sitz zurück. Auch der Ankläger hatte einen Augenblick innegehalten und der Vorsitzende schien bereit, Hans von Briesendorf zurechtzuweisen.

(Fortsetzung folgt.)